

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. -
Verband für Arten- und Biotopschutz

Referat Artenschutz
www.lbv.de



LBV-Projekt-Report **Weissstorchschutz**

(Stand: April 2005)



Rundbrief

**für Horstbetreuer/innen und
Weißstorch-Interessenten**

Inhaltsverzeichnis:

Einführung	3
Der Weißstorch in Bayern 2004.....	4
Überblick 2004.....	4
Neubesiedlungen.....	5
Wiederbesiedlungen.....	5
Nicht besiedelte Standorte.....	5
Unglücksfälle	5
Regionale Entwicklung.....	6
Weißstorch – Brutergebnis 2004 an den einzelnen Standorten	7
Weißstorch – Brutergebnis 2004 nach Landkreisen sortiert:.....	8
Weißstorch – Entwicklung des Brutbestandes in den Regierungsbezirken	9
Weißstorch – Entwicklung des Brutbestandes in Bayern	9
Daten-Zusammenfassung und Ausblick	10
Sonstiges	10
Welche Störche sind schon da?	10
Erweiterte Leitungsberatung der BAG Weißstorchschutz in Berlin.....	11
Seminar	11
Informationen zum VI. Internationalen Weißstorchzensus 2004/2005	11
Ein Blick über die Landesgrenzen	12
Rückzug.....	12
Beringung	12
Internetkameras.....	13
Verwaltung.....	13
Wussten Sie schon?.....	13
Nachruf	14
Literatur-Empfehlungen	145
Links	15

Impressum

© LBV 2005

Herausgeber: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV)
 Verband für Arten- und Biotopschutz
 Referat Artenschutz
 Eisvogelweg 1
 91161 Hilpoltstein
 Tel. 09174/4775-0
 Fax 09174/4775-75
 E-Mail: info@lbv.de
 Internet: www.lbv.de

Redaktion: Oda Wieding

Druck: LBV

Erfolgreiches Weißstorchjahr 2004!

**Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Artenhilfsprogrammes,
liebe Freunde der bayerischen Weißstörche,**

Nachdem schon für 2003 der finanzielle Rahmen im Vergleich zu den Vorjahren gekürzt wurde, wurde im Frühjahr 2004 eine vollständige Streichung der Mittel angekündigt. Es konnte für 2004 erst im Laufe des Jahres mit einer Fortführung des Monitorings sicher gerechnet werden. Die schließlich doch noch zur Verfügung gestellten Gelder betragen jedoch tatsächlich nur etwa 40% der Summe des Vorjahres und deckten nur die Bestanderhebung sowie einzelne kleinere andere Posten ab. Die Durchführung von Maßnahmen wurde gestrichen, nur in einigen Fällen wurde durch die Horstbetreuer der vorhandene Bestand an Biotopflächen gepflegt. Eigene Flächen, die der LBV für den Weißstorch angekauft hat, wurden wie bisher meist über VNP oder LP gemäht. Daneben wurden auch durch Bund Naturschutz und die örtlichen Landschaftspflegeverbände z. T. noch eigene Maßnahmen für Weißstörche umgesetzt.

Für 2005 ist noch alles offen. Während Anfang des Jahres die Prognosen eher düster waren, zeichnen sich jetzt doch eine Unterstützung des Monitorings ab.

Deshalb unsere große Bitte: Unterstützen Sie uns auch 2005 - kontrollieren Sie Ihre Schützlinge weiterhin und melden Sie uns Ihre Beobachtungen.... Wir können viele geplante Maßnahmen verschieben, auf manches vielleicht auch ganz verzichten, nicht aber auf Ihre Beobachtungen!

Während leider 2004 der Versand von **Erstmeldepostkarten** und **Meldebögen** nicht geklappt hat, wollen wir diese beiden Formulare 2005 wieder in gewohnter Weise als Service für Sie beilegen, sind aber für Meldungen per **email** ebenso dankbar.

Wir bemühen uns verstärkt um Öffentlichkeitsarbeit mit Einwerbung von Sponsoren und Patenschaften.

Ob es dieses Jahr ein **Seminar** geben wird, ist noch nicht klar, wir informieren Sie, sobald wir selber Planungssicherheit haben.

Unsere neue Weißstorch - **Ausstellung** wird bereits viel nachgefragt, sollten Sie diese bei Sich aufstellen wollen, bitte rechtzeitig über unseren Versandleiter Uwe Kerling (09174/4775-20) reservieren lassen.

Unsere 2004 neu aufgelegte **Weißstorchbroschüre** ergänzt die NABU-Weißstorch-Broschüre um bayerische Daten und Details und kann für 2,20 € bezogen werden.

Die aktuelle **Weißstorch-Ankunftskarte** im Internet ist für 2005 aktualisiert worden (entweder in der linken Spalte auf Artenschutz, dann auf Weißstorch, dann auf Verbreitung klicken oder in der rechten Spalte nach unten scrollen bis zur Storchverbreitungskarte). Alle uns gemeldeten Störche werden dort wieder umgehend dargestellt, so kann man aktuell sehen, welche Störche schon da sind und dann später im Jahr Brut bzw. Junge haben... Daneben ist geplant, dass sich auch die jeweiligen Gemeinden darstellen können. So können wir gemeinsam mehr für den Storchenschutz erreichen. Durch diesen einzigartigen Service mit viel Öffentlichkeitswirksamkeit, wird unser Anliegen mit Sicherheit großes Interesse ernten, das wir dann in Form von Spenden und individuellem Sponsoring wiederum für den Weißstorchschutz einsetzen werden. **Hier sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen!!** Deshalb möchte ich Sie um Folgendes bitten: **Bitte melden Sie, sobald „Ihr“ Storch da ist...**per Telefon (09174/4775-32 oder 09174/4775-0), per email (o-wieding@lbv.de oder weissstorch@lbv.de oder info@lbv.de) oder per fax (09174/4775-75), denn nur dann können wir diese Aktion erfolgreich durchführen und so mit mehr Aufmerksamkeit in der Bevölkerung mehr für den Weißstorch erreichen. Ihre Daten werden so schnell wie möglich in die Karte umgesetzt!

Auf Grund von unterschiedlichen Auffassungen im Storchenschutz, speziell bei der Betreuung von Weißstörchen, sehen wir es als notwendig an, die Position des bayerischen Landesamtes für Umweltschutz und des LBV (zusammen im Artenhilfsprogramm Weißstorch), die auch derjenigen der deutschlandweiten Bundesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz entspricht, deutlich zu machen.

Deshalb schreiben wir gerade alle bayerischen Storchengemeinden an und weisen die Bürgermeister auf die bestehende Rechtslage sowie das Artenhilfsprogramm hin und natürlich auch auf Sie als örtlichen Ansprechpartner, damit Sie in jedem Fall in eventuelle Aktionen seitens der Gemeinde einbezogen werden. Sie finden ein Musterschreiben im Anhang dieses Rundbriefes.

Nun aber erst einmal zu den bayerischen Weißstorch-Daten vom letzten Jahr mit vielen kleinen Erfolgen sowie weiteren spannenden Informationen rund um den Weißstorch. Über künftige Entwicklungen werden wir Sie natürlich auch weiterhin auf dem Laufenden halten.

Mit freundlichen Grüßen,



Oda Wieding
Projektleiterin



Der Weißstorch in Bayern 2004

Das Artenhilfsprogramm, das vom LBV im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz und mit finanzieller Unterstützung des bayerischen Umweltministeriums bisher zusammen mit den rund 150 ehrenamtlichen Horstbetreuern durchgeführt wurde, brachte auch 2004 wieder interessante Ergebnisse hervor:

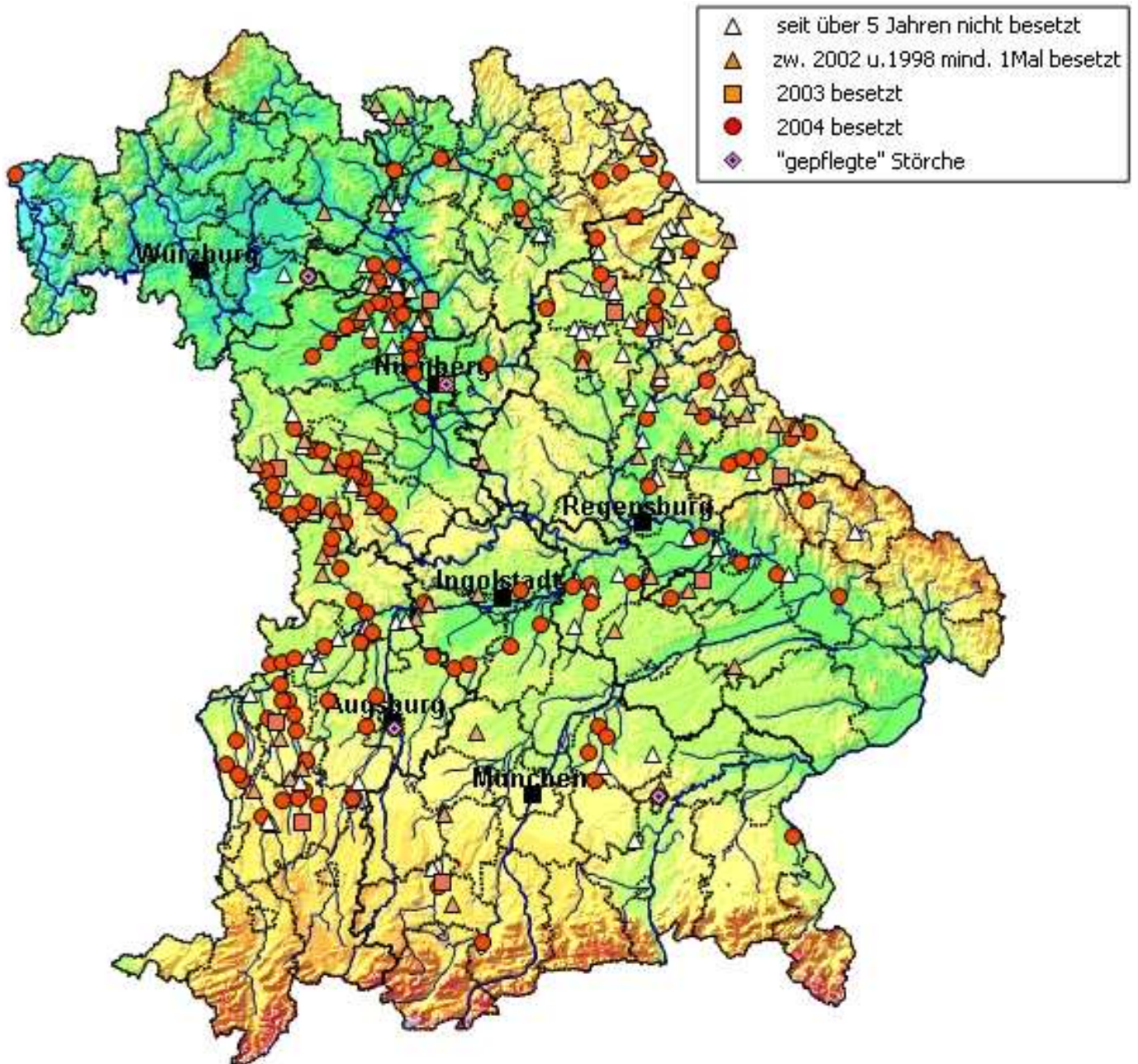


Abb.1: Verbreitung des Weißstorchs in Bayern 2004:

Überblick 2004:

In Bayern haben im Weißstorchjahr 2004 127 Storchpaare ein Nest besetzt, davon sind an 92 Standorten tatsächlich erfolgreich Junge ausgeflogen, 35 Horstpaare haben nicht gebrütet oder hatten keinen Erfolg. Weitere 7 Nester wurden durch Einzelstörche besetzt.

Dies ist (zusammen mit 2000) das **beste Ergebnis** seit Beginn der regelmäßigen Bestandserfassung! Diese Zahlen übertreffen die vom Vorjahr mit 121 Storchpaaren deutlich und lassen hoffen, dass sich der Trend der Bestandsstabilisierung aus den letzten Jahren fortsetzt.

Der Bruterfolg liegt mit 253 ausgeflogenen Jungstörchen dieses Jahr und einem Schnitt von 2 genau auf dem „zur Bestandserhaltung durchschnittlich notwendigen Wert“ von 2 Jungen pro Storchenpaar. Der Wert HPm (also Durchschnitt pro Horstpaar mit Bruterfolg) betrug 2,75.

Die Anzahl der Horstpaare ohne Bruterfolg liegt mit 27,6 % im Durchschnitt. Dabei ist zu verzeichnen, dass die meisten der HPo gar keine Brut hatten (späte Ankunft oder Gelegeverluste durch Kämpfe bzw. Unwetter).

Ab 2004 setzen wir für Bayern ebenfalls die getrennte Erfassung der „zugefütterten“ Störche um. Dies betrifft die Storchenpaare in den Zoos Nürnberg und Augsburg, die Pflegestörche in Rechmehring sowie die Störche im Freizeitpark Geiselwind und Vogelpark Kahl. Ansonsten hätte das Brutergebnis für 2004 sogar schon die 130-Grenze überschritten!

Zu einigen weiteren fraglichen Standorten z.B. im Großraum „nördliches Mittelfranken“ sind noch genauere Angaben zur Futtersuche bzw. zu vorhandenen Futterstellen erforderlich, um sie entsprechend einschätzen zu können.

Gesondert erfasst werden dabei Störche, die folgenden Kriterien der Bundesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz (03/2005) entsprechen:

„Von Tierparks, Vogelpflegestationen oder Fütterungen an anderen Plätzen abhängige, frei-fliegende Weißstorch-Horstpaare“.

Hierunter fallen alle Weißstorch-Horstpaare (HPa), die aufgrund regelmäßiger und systematischer Fütterung bzw. als Nutznießer offener Futterstellen in Tierparks, an Vogelpflegestationen sowie auch anderenorts ganz oder teilweise an diese gebunden bzw. von diesen abhängig sind. Es sind Weißstorch-Nestpaare im Umkreis bis zu 5 km und eine derartige Futterstelle einzubeziehen.

Diese Weißstorch-Horstpaare werden gesondert erfasst und in der Brutbestandsstatistik separat dargestellt.

Unter regelmäßiger und systematischer Fütterung ist ein ständiges Erreichen von Futter zu verstehen. Die Folge sind Ansiedlungen, oft bis zur Koloniebildung, in manchmal unmittelbarer Nähe der Futterstellen auch in suboptimalen Weißstorchlebensräumen.

Ziel der getrennten Erfassung ist u. a. die Ermittlung des Brutbestandes und auch Bruterfolges (JZa) unter natürlichen/naturnahen Bedingungen. Der Schutz von Weißstorchlebensräumen kann nur über deren Bedeutung, die aus einer natürlichen Bestandsdichte ermittelt wird, begründet und erreicht werden.“

Neubesiedlungen:

Mit den 2004 erfolgten Neuansiedlungen in Schwaben (Gundelfingen, Lauterbach und Genach) sowie in Mittelfranken (Gundelsheim, Heglau, Merkendorf, Erlangen-Bruck) und dem westlichen Oberbayern (Schlehdorf) hält der Trend des Wieder-Erstarkens der Westpopulation

auch dieses Jahr an. Laut ersten Nachrichten des 2004 und 2005 laufenden europäischen Weißstorchzensus hat sich der Westbestand des Weißstorches (Schwerpunkt in Frankreich und Spanien) verdoppelt, davon profitiert offensichtlich auch der westliche Teil Bayerns.

Rund die Hälfte dieser neu angesiedelten Horstpaare hatte auch gleich Bruterfolg!

Bei weiteren Horsten zeigten sich erstmals Einzelstörche oder Paare, die jedoch nicht zur Brut schritten (z.B. Pfaffenhofen).

Wiederbesiedlungen:

Dazu kommen folgende Wiederansiedlungen, die ebenfalls ihren Schwerpunkt im Westen Bayerns haben:

- Obb: Hörzhausen (zuletzt 1995), Eitting (1985 und 1986 je HPo),
- Opf: Roding (bis 1996), Bärnau (1994-1999), Eschlkam und Arnschwang (beide nur 2003 nicht besetzt),
- Ofr: Melkendorf (zuletzt 1999, jetzt neuer Neststandort), Frensdorf (zuletzt 1998),
- Mfr: Reinhartshofen (nur 2003 nicht), Rauhenzell (das erste Mal 2000 besiedelt), Laubenedel (zuletzt 1981),
- Sch: Bedernau (zuletzt 1998), Gablingen (nur 2003 nicht) und Pöttmes (zuletzt 1996), sowie Unterroth (zuletzt 2001).

Nicht besiedelte Standorte:

2004 wurden folgende, 2003 besetzte Nester nicht besiedelt: Weilheim-Unterhausen, Geiselhöring, Hütten, Miltach, Pressath, Pirk, Forchheim-2, Feuchtwangen, Gerolfingen, Nürnberg-Zoo2, Unterrohr und Mindelheim.

Eine einjährige Pause in der Besiedlung muss nichts heißen, eine kritische Betrachtung von Nestzustand (evtl. zu stark renoviert oder absturzgefährdet?) sowie des Lebensraumes (neue Flächenverluste?) sind aber nicht verkehrt. Sollte ein Nest mehrere Jahre nicht besiedelt worden sein, ist besondere Aufmerksamkeit bezüglich Nest und Lebensraum geboten.

Unglücksfälle:

An mindestens 6 Standorten wurden Horstkämpfe mit Schäden am Gelege verzeichnet. An vielen weiteren Standorten wurden Horstkämpfe gemeldet, die aber vermutlich ohne Schaden blieben. Insgesamt wurden in Bayern im Jahr 2004 29 verunglückte Weißstörche gemeldet. Dies sind etwas weniger als im Jahr 2003. Davon waren 13 Todesursachen auf Strommasten und Leitungsanflug zurückzuführen (2002: 11, 2003: 7), von den 6 Autounfällen hat 1 Storch überlebt und konnte nach Pflege wieder freigelassen werden. Des Weiteren wurden ein Traktorunfall, 5 unbekannte Todesfälle, ein toter Weißstorch in einer Kläranla-

ge, ein Kampfpfer und ein Storch mit Beinbruch, der eingeschläfert werden musste, verzeichnet. Von den Verletzten Tieren wurde eines durch einen Sturm vom Dach geweht, ein Storch hat sich an einer Teichüberspannung verletzt, einer wurde verletzt mit unbekannter Ursache aufgegriffen. Daneben waren 9 Junge beim ersten Ausflug tot bzw. stark verletzt, 1 Junges hat sich an einer Schnur stranguliert, 1 Nest ist mit dem ganzen Baum umgestürzt.

Regionale Entwicklung:

In **Oberbayern** ist der Bestand mit 12 HPa seit 10 Jahren stabil und die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel liegt mit 21 fast so hoch wie im Jahr 2003 (22). Würde man Rechtmehring weiterhin mitrechnen, läge sowohl Brutbestand als auch Bruterfolg deutlich über 2003. Der Gesamtbruterfolg ist mit 1,75 Jungen pro Horstpaar (HPa) bzw. 2,63 JZm für oberbayerische Verhältnisse ziemlich gut. Und der Anteil der HPo ist mit 33% etwas über dem bayerischen Durchschnitt.

Ein ähnliches Bild zeigten **Niederbayerns** Störche: Mit 8 HPa bzw. sogar 8 HPm ist der Bestand aber ebenfalls seit 10 Jahren stabil. In Steigerung zu 2003 mit 21 Jungen wurde 2004 mit 22 flüggen Jungen das beste Ergebnis seit Beginn der Erhebungen erreicht. Dies zeigt sich auch durch 2,75 Juv./HPa. Auch der Wert Juv./HPm liegt natürlich dann bei 2,75. Die Zahl von 0% HPo ist erfreulich, könnte aber auch dahin interpretiert werden, dass ja keine Neuansiedlungen (mit normalerweise keinem oder etwas schlechterem Bruterfolg) stattgefunden haben, dies wäre wiederum als nicht so erfreulich zu bezeichnen (also immer Vorsicht bei Interpretationen!).

In der **Oberpfalz** scheint (zumindest für 2004) der negative Trend beim Bruterfolg gestoppt: von 25 HPa bzw. 20 HPm wurden insg. 52 Jungvögel erfolgreich aufgezogen (2003: 50). Auch Gesamt- und Teilbruterfolg waren mit 2,08 Juv./HPa und 2,60 Juv./HPm gute Resultate und 20% HPo sind normal.

Für **Oberfranken** gilt, dass sich mit 11 HPa bzw. 10 HPm der Bestand seit 3 Jahren auf einem etwas niedrigeren Niveau hält, und auch die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel (31) im Gegensatz zum Vorjahr (03: 28 Juv.) wieder leicht gestiegen ist. Der durchschnittliche Bruterfolg sowie der Teilbruterfolg sind mit 2,8 und 3,1 relativ hoch. Der Anteil von 9% HPo ist gering.

Mittelfrankens Störche konnten 2004 wie 2003 mit 40 HPa aufwarten, aber nur 26 HPm und nur 74 Juv. zeigen, dass wohl die Witterung deutlich mehr Einfluss hatte als 2003. Dies zeigt sich auch in den Zahlen 1,8 Juv./HPa und 2,85 Juv./HPm. Der Einfluss der Kombination von Zufütterung und Nestingriffen an mehreren Standorten im Großraum Erlangen kann zu Verfälschungen des Er-

gebnisses führen, evtl. werden in den nächsten Jahren hier auch einige Standorte in Klammern gesetzt werden müssen. Der Anteil der HPo liegt mit 35% in Bayern am höchsten. Dies ist teilweise durch die Neuansiedlungen bedingt, teilweise hatten gerade an den manipulierten Nestern die Störche keinen Bruterfolg...

In den letzten Jahren tauchte **Unterfranken** in den regionalen Bilanzen gar nicht auf: 2004 waren sowohl Kahl am Main als auch Geiselwind besetzt, wenn auch ohne Bruterfolg. Für Kahl liegt ein Verdacht auf Aushorstung der 6 Wochen alten Jungen vor.

In **Schwaben** wurde 2004 mit 31HPa, 20HPm und 53 Jungen das beste Ergebnis seit Beginn der Erhebungen erreicht. Der Bruterfolg liegt bei 1,7 JZa bzw. 2,65 JZm. Der Anteil von 35,5% HPo ist zwar ziemlich hoch im Vergleich zu den anderen Regionen, aber hier zeigen sich auch die meisten Neuansiedlungen, die ja oft im ersten Jahr keinen Erfolg haben...

Hier möchte ich ein Augenmerk auf die Besonderheiten bei der statistischen Auswertung solcher Zahlen legen:

Je nach Fragestellung muss man darauf achten, dass man nicht „Äpfel mit Birnen“ vergleicht. So muss man z.B. beim Vergleich eines regionalen Bruterfolges mit dem bayerischen Durchschnitt höllisch aufpassen, keine direkten Schlüsse zu ziehen, da die ökologischen Grundvoraussetzungen und Lebensräume in den einzelnen bayerischen Regionen sehr unterschiedlich sein können und dementsprechend den bayerischen Durchschnitt beeinflussen. So kann man nicht günstige klimatische Regionen Bayerns (z.B. Mittelfranken) mit anderen, weniger günstigen Regionen gleichsetzen, wenn es um den erzielten (oder „erzielbaren“) Bruterfolg geht. Allein die Zunahme im Westen Bayerns und die Abnahme im Osten zeigen, dass Weißstorchbestände auch durch überregionale Zusammenhänge beeinflusst werden.

Auch muss man bei der Auswahl der zugrunde gelegten Daten sehr aufpassen: „Erfahrene“ Storchpaare, bei denen sich beide Brutpartner kennen, beide schon älter, also erfahren sind, ihren Nistplatz mit dazugehörigen Nahrungsflächen kennen und die z.B. sogar überwintern bzw. gar gefüttert werden, haben voraussichtlich auch von vornherein schon größere Gelege als z.B. Erstbrüter. Man kann also aus dem potentiellen Bruterfolg von z.B. 10 gefütterten Storchpaaren in einer kleinen Region keine Rückschlüsse auf die Daten von ganz Bayern ziehen, da hier ja dann alle Erstbrüter oder sonstigen Nichtbrüter samt anderen landschaftlichen Bedingungen statistisch mit erfasst werden.

Weißstorch – Brutergebnis 2004 an den einzelnen Standorten

HP: Horstpaare allg.(HPo+HPmx); HPmx: Horstpaare (HP) mit x Juv; HPo: HP ohne Juv; HE: Horst von Einzel-Storch besetzt; HB: Nestbesucher, Zusätzlich in (Klammern) gesetzt: „zugefütterte“ Störche

Reg.	Horststandort	Lkr.	Daten	Reg.	Horststandort	Lkr.	Daten	Reg.	Horststandort	Lkr.	Daten
Obb	Markt Schwaben	Ebe	HPm3	Opf	Waldershof	Tir	HPm4	Mfr	Oberhöchstädt	Nea	HPo
Obb	Eitting	Ed	HPm3	Opf	Weiden	Wen	HPm3	Mfr	Reinhardshofen	Nea	HE
Obb	Langengeisling	Ed	HPm4	Ofr	Frensdorf	Ba	HE	Mfr	Schauerheim HPo	Nea	HPo
Obb	Moosinning	Ed	HE	Ofr	Steppach	Ba	HPm4	Mfr	Gundelsheim	Wug	HPm1
Obb	Rechtmehring-Sm.	Mü	(HPm5)	Ofr	Unterneuses	Ba	HPm3	Mfr	Gunzenhausen	Wug	HPm3
Obb	Hörzhausen	Nd	HPm2	Ofr	Kaltenbrunn	Co	HPm3	Mfr	Laubenzedel	Wug	HPo
Obb	Rennertshofen	Nd	HPm3	Ofr	Forchheim 1	Fo	HPm4	Mfr	Muhr a. S.1 Neuenm.	Wug	HPm1
Obb	Schrobenhausen	Nd	HPm2	Ofr	Aldrossenfeld	Ku	HPm3	Mfr	Muhr am S.2 Altenm.	Wug	HPm2
Obb	Schrobenfeld	Paf	HPm1	Ofr	Melkendorf	Ku	HPm1	Mfr	Trommetsheim	Wug	HPm3
Obb	Pfaffenhofen	Paf	HPo	Ofr	Michelau	Lif	HPm3	Mfr	Westheim	Wug	HPm3
Obb	Pörsnbach	Paf	HPo	Ofr	Hohenberg	Wun	HPo	Mfr	Windsfeld	Wug	HPo
Obb	Schlehdorf	Töl	HPm3	Ofr	Marktleuthen	Wun	HPm3	Ufr	Kahl am Main	Ab	(HPo)
Obb	Fridolfing-Pietling	Ts	HPo	Ofr	Selb1	Wun	HE	Ufr	Geiselwind	Kt	(HE)
Obb	Weilheim	Wm	HPo	Ofr	Selb2	Wun	HPm4	Sch	Augsburg-Zoo	A	(HPm3)
Ndb	Hengersberg	Deg	HE	Ofr	Weißenstadt	Wun	HPm3	Sch	Diedorf	A	HPo
Ndb	Abensberg	Keh	HPm2	Mfr	Dinkelsbühl	An	HPo	Sch	Gablingen	A	HPm2
Ndb	Langquaid	Keh	HPm4	Mfr	Heglau	An	HPo	Sch	Gennach	A	HPo
Ndb	Neustadt/Donau	Keh	HPm1	Mfr	Herrieden	An	HPm3	Sch	Wörleschwang	A	HPo
Ndb	Siegenburg	Keh	HPm1	Mfr	Leutershausen	An	HPo	Sch	Pöttmes	Aic	HPo
Ndb	Viechtach	Reg	HPm4	Mfr	Merkendorf	An	HPm2	Sch	Bächtingen	Dlg	HPo
Ndb	Irlbach	Sr	HPm3	Mfr	Mosbach	An	HPm1	Sch	Gundelfingen	Dlg	HPm3
Ndb	Pfaffenberg	Sr	HPm3	Mfr	Ornbau	An	HPm3	Sch	Höchstädt a.d.D.	Dlg	HPo
Ndb	Straubing	Sr	HPm4	Mfr	Rauhenzell	An	HPo	Sch	Lauingen	Dlg	HPm3
Opf	Auerbach	As	HPo	Mfr	Schopfloch	An	HE	Sch	Lauterbach	Dlg	HPm3
Opf	Hahnbach	As	HPm2	Mfr	Triesdorf	An	HPm4	Sch	Donauwörth	Don	HPm3
Opf	Amschwang	Cha	HPm1	Mfr	Wassertrüdingen	An	HPm4	Sch	Ebermergen	Don	HPm2
Opf	Cham	Cha	HPm2	Mfr	Weiltingen	An	HPm3	Sch	Mertingen	Don	HPm4
Opf	Eschlkam	Cha	HPm1	Mfr	Wilburgstetten	An	HPm3	Sch	Munningen	Don	HPo
Opf	Furth i. W. (2)	Cha	HPm4	Mfr	Wittelshofen	An	HPm3	Sch	Oettingen	Don	HPm5
Opf	Roding	Cha	HPm3	Mfr	Eltersdorf	Er	HPm6	Sch	Rudelstetten	Don	HPm3
Opf	Untertraubenbach	Cha	HPm3	Mfr	Erlangen-Bruck	Er	HPo	Sch	Balzhausen	Gz	HE
Opf	Eslarn	New	HPm3	Mfr	Erlangen (Stadt)	Er	HPm3	Sch	Burgau	Gz	HPm2
Opf	Etzenricht	New	HPm2	Mfr	Frauenaurach	Er	HPo	Sch	Burtenbach	Gz	HPm1
Opf	Neustadt/Waldn.	New	HPm3	Mfr	Adelsdorf	Erh	HPm3	Sch	Ichenhausen	Gz	HPm2
Opf	Trabititz	New	HPo	Mfr	Baiersdorf 1	Erh	HPo	Sch	Jettingen	Gz	HPm3
Opf	Waidhaus	New	HPm3	Mfr	Dannberg	Erh	HPo	Sch	Offingen	Gz	HPo
Opf	Pfatter	R	HPm3	Mfr	Gremsdorf	Erh	HPm2	Sch	Unterknörringen	Gz	HPm4
Opf	Regenstauf	R	HPo	Mfr	Höchstädt/A.	Erh	HPo	Sch	Illertissen	Nu	HPo
Opf	Fronberg	Sad	HPm3	Mfr	Mailach	Erh	HPm3	Sch	Oberroth	Nu	HPm2
Opf	Nabburg	Sad	HPo	Mfr	Röttenbach	Erh	HPm4	Sch	Unterroth	Nu	HPo
Opf	Neunburg v.W.	Sad	HPo	Mfr	Fürth	Fü	HPo	Sch	Weißenhorn	Nu	HPm3
Opf	Oberviechtach	Sad	HPm3	Mfr	Vach	Fü	HPm3	Sch	Bedernau	Ua	HPo
Opf	Bärnau	Tir	HPm2	Mfr	Ottensoos	Lau	HPm2	Sch	Bronnen-Salgen	Ua	HPm3
Opf	Falkenberg	Tir	HPm1	Mfr	Nbg-Reichelsdorf	N	HPm2	Sch	Lauben	Ua	HPm1
Opf	Immenreuth	Tir	HPm4	Mfr	Nürnberg-Zoo1	N	(HPo)	Sch	Pfaffenhausen	Ua	HPm2
Opf	Tirschenreuth	Tir	HPm2	Mfr	Gerhardshofen	Nea	HPm4	Sch	Tussenhausen	Ua	HPm2
				Mfr	Ipsheim	Nea	HPm3				
Zusätzlich verzeichnete Standorte mit Besuchsstörchen:											
Obb	Burgheim	Nd	HB	Opf	Miltach	Cha	HB	Mfr	Gutenstetten	Nea	2 HB
Obb	Grabenstätt	Ro	3 HB	Ofr	Heinersreuth	Bt	HB	Mfr	Uehlfeld	Nea	2 HB
Obb	Raisting	Wm	HB	Ofr	Hof	Ho	HB	Sch	Finningen	Nu	HB
Ndb	Gern	Pan	HB	Ofr	Oberkonnersreuth	Bt	HB	Sch	Kirchheim	Ua	HB
Opf	Geisling	R	HB	Ofr	Rehau	Ho	2 HB	Sch	Mindelheim	Ua	HB
Opf	Hütten	New	HB	Mfr	Diespeck	Nea	HB	Sch	Wertingen	Dlg	HB

Weißstorch – Brutergebnis 2004 nach Landkreisen sortiert:

Landkreis/kreisfreie Stadt (Autokennz.)	Reg.	HPa	HPmx	HPo	HE	J	JZa	JZm	HPo%	km ²	StD
Amberg - Sulzbach (As)	Opf	2	1	1	0	2	1,0	2,0	50,0%	1255,34	0,16
Ansbach (An)	Mfr	13	9	4	1	26	2,0	2,9	30,8%	1972,64	0,66
Augsburg (A)	Sch	4	1	3	0	2	0,5	2,0	75,0%	1071,13	0,37
Aichach - Friedberg (Aic)	Sch	1	0	1	0	0	0,0	0,0	100,0%	780,88	0,13
Bamberg (Ba)	Ofr	2	2	0	1	7	3,5	3,5	0,0%	1168,26	0,17
Bayreuth	Ofr	0	0	0	1	0	0,0	0,0	0,0%	1273,07	0,00
Cham (Cha)	Opf	6	6	0	0	14	2,3	2,3	0,0%	1510,20	0,40
Coburg (Co)	Ofr	1	1	0	0	3	3,0	3,0	0,0%	591,58	0,17
Dachau (Dah)	Obb	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0%	579,20	0,00
Deggendorf (Deg)	Ndb	0	0	0	1	0	0,0	0,0	0,0%	860,16	0,00
Dillingen a.d.Donau (Dlg)	Sch	5	3	2	0	9	1,8	3,0	40,0%	791,88	0,63
Donau - Ries (Donauwörth) (Don)	Sch	6	5	1	0	17	2,8	3,4	16,7%	1275,90	0,47
Ebersberg (Ebe)	Obb	1	1	0	0	3	3,0	3,0	0,0%	549,34	0,18
Erding (Ed)	Obb	2	2	0	1	7	3,5	3,5	0,0%	870,95	0,23
Erlangen - Höchststadt (Erh)	Mfr	7	4	3	0	12	1,7	3,0	42,9%	579,85	1,21
Erlangen Stadt (Er)	Mfr	4	2	2	0	9	2,3	4,5	50,0%	76,97	5,20
Forchheim (Fo)	Ofr	1	1	0	0	4	4,0	4,0	0,0%	641,97	0,16
Fürth Stadt (Fü)	Mfr	2	1	1	0	3	1,5	3,0	50,0%	63,34	3,16
Günzburg (Gz)	Sch	6	5	1	1	11	1,8	2,2	16,7%	762,22	0,79
Hof, Stadt (Ho)	Ofr	0	0	0	0	0	0,00	0,00	0,0%	57,85	0,00
Ingolstadt (In)	Obb	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0%	133,50	0,00
Kelheim (Keh)	Ndb	4	4	0	0	8	2,0	2,0	0,0%	1066,90	0,37
Kulmbach (Ku)	Ofr	2	2	0	0	4	2,0	1,0	0,0%	656,50	0,30
Lichtenfels (Lif)	Ofr	1	1	0	0	3	3,0	3,0	0,0%	521,82	0,19
Neuburg/Schrobenhausen (Nd)	Obb	3	3	0	0	7	2,3	2,3	0,0%	739,74	0,41
Neumarkt i.d.Opf (Nm)	Opf	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0%	1244,15	0,00
Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim (Nea)	Mfr	4	2	2	1	7	1,8	3,5	50,0%	1267,68	0,39
Neustadt a.d. Waldnaab (New)	Opf	5	4	1	1	11	2,2	2,8	20,0%	1430,23	0,35
Neu - Ulm (Nu)	Sch	4	2	2	0	5	1,3	2,5	50,0%	515,40	0,58
Nürnberger Land (Lau)	Mfr	1	1	0	0	2	2,0	2,0	0,0%	800,67	0,12
Nürnberg Stadt (N)	Mfr	1	1	0	0	2	2,00	2,0	0,0%	185,78	0,54
Pfaffenhofen a.d. Ilm (Paf)	Obb	3	1	2	0	1	0,3	1,0	66,7%	760,32	0,39
Regen (Reg)	Ndb	1	1	0	0	4	4,0	4,0	0,0%	974,75	0,10
Regensburg (R)	Opf	2	1	1	0	3	1,5	3,0	50,0%	1395,22	0,14
Schwandorf (Sad)	Opf	4	2	2	0	6	1,5	3,0	50,0%	1473,00	0,20
Starnberg (Sta)	Obb	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0%	488,00	0,00
Straubing Stadt (Sr)	Ndb	1	1	0	0	4	2,0	4,0	0,0%	67,60	1,48
Straubing-Bogen (Sr)	Ndb	2	2	0	0	6	3,0	3,0	0,0%	1203,14	0,17
Tirschenreuth (Tir)	Opf	5	5	0	0	13	2,6	2,6	0,0%	1083,53	0,46
Bad Tölz-Wolfratshausen (Töl)	Obb	1	1	0	0	3	3,0	3,0	0,0%	1110,68	0,09
Traunstein (Ts)	Obb	1	0	1	0	0	0,0	0,0	100,0%	1534,01	0,07
Unterallgäu (Ua)	Sch	5	4	1	0	8	1,6	2,0	20,0%	1230,34	0,49
Weiden i.d.Opf. Stadt (Wen)	Opf	1	1	0	0	3	3,0	3,0	0,0%	68,51	1,46
Weilheim - Schongau (Wm)	Obb	1	0	1	0	0	0,0	0,0	100,0%	966,41	0,10
Weißenburg - Gunzenhausen (Wug)	Mfr	8	6	2	0	13	1,6	2,2	25,0%	970,68	0,82
Wunsiedel (Wun)	Ofr	4	3	1	0	10	2,5	3,3	25,0%	606,00	0,66
Fläche der besetzten Lkr.(34) + krfr. Städte (6)										39926,69	0,32
Gesamt: (71 Lkr.+25 Krfr. Städte)		127	92	35	7	253	2,0	287	27,6%	70554,10	0,18
„zugefütterte“ Storchpaare:											
Mühdorf a. Inn (Mü)	Obb	(1)	1	0	0	5	5,0	5,0	0,0%	805,25	
Nürnberg Stadt (N)	Mfr	(1)	0	1	0	0	0,00	0,0	100,0%	185,78	
Augsburg (A)	Sch	(1)	1	0	0	3	3,0	3,0	0,0%	1071,13	
Kitzingen (Kt)	Ufr	0	0	0	(1)	0	0,0	0,0	0,0%	684,45	
Aschaffenburg (Ab)	Ufr	(1)	0	(1)	0	0	0,0	0,0	100,0%	699,40	0,14

HPa: Horstpaare (HP) allg., HPmx: HP mit x Jungen, HPo: HP ohne Junge, HE: Horst von einzeltem Storch besetzt, J: Anzahl der Jungen, JZa: Jungenzahl pro HPa, JZm: Jungenzahl pro HPmx, StD: Storchendichte (HPa) pro 100 km², Es wurden nur die in den letzten 5 Jahren mindestens ein Mal besetzten Landkreise dargestellt.

Weißstorch – Entwicklung des Brutbestandes in den Regierungsbezirken:

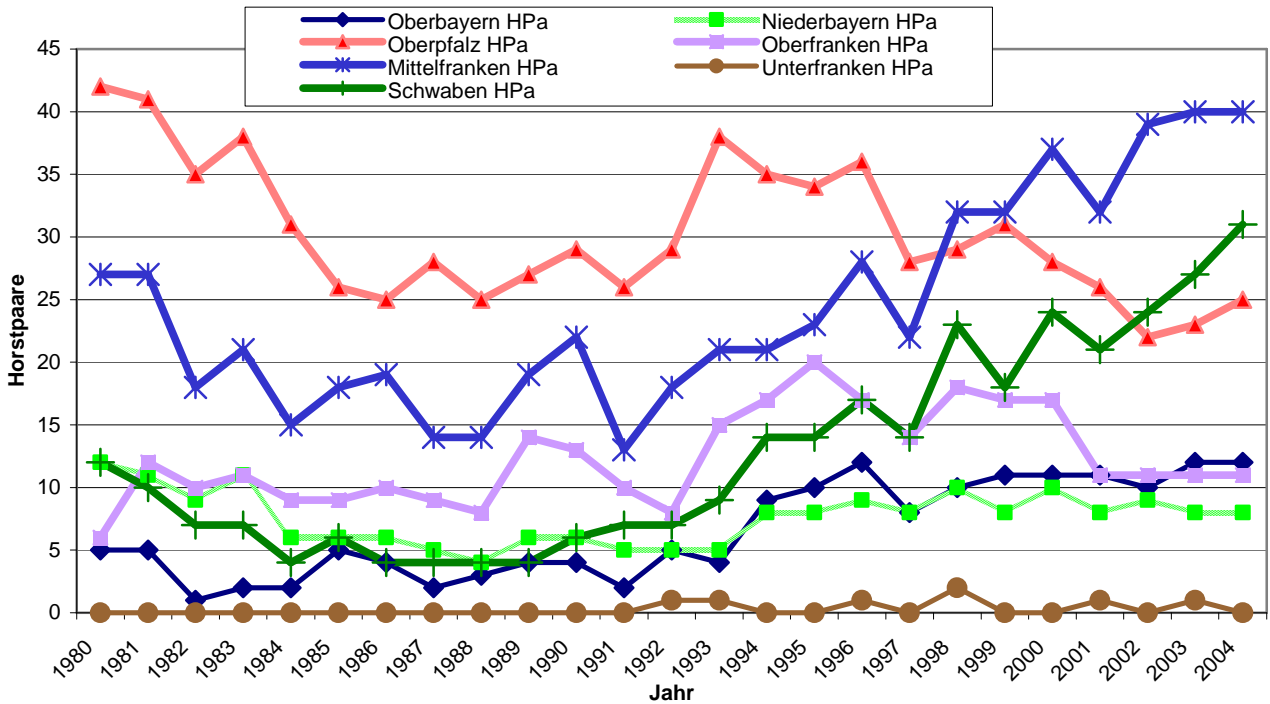


Abb.2: Entwicklung der Weißstorch-Horstpaare in den 7 Regionen Bayerns

Weißstorch – Entwicklung des Brutbestandes in Bayern 1900-2004:

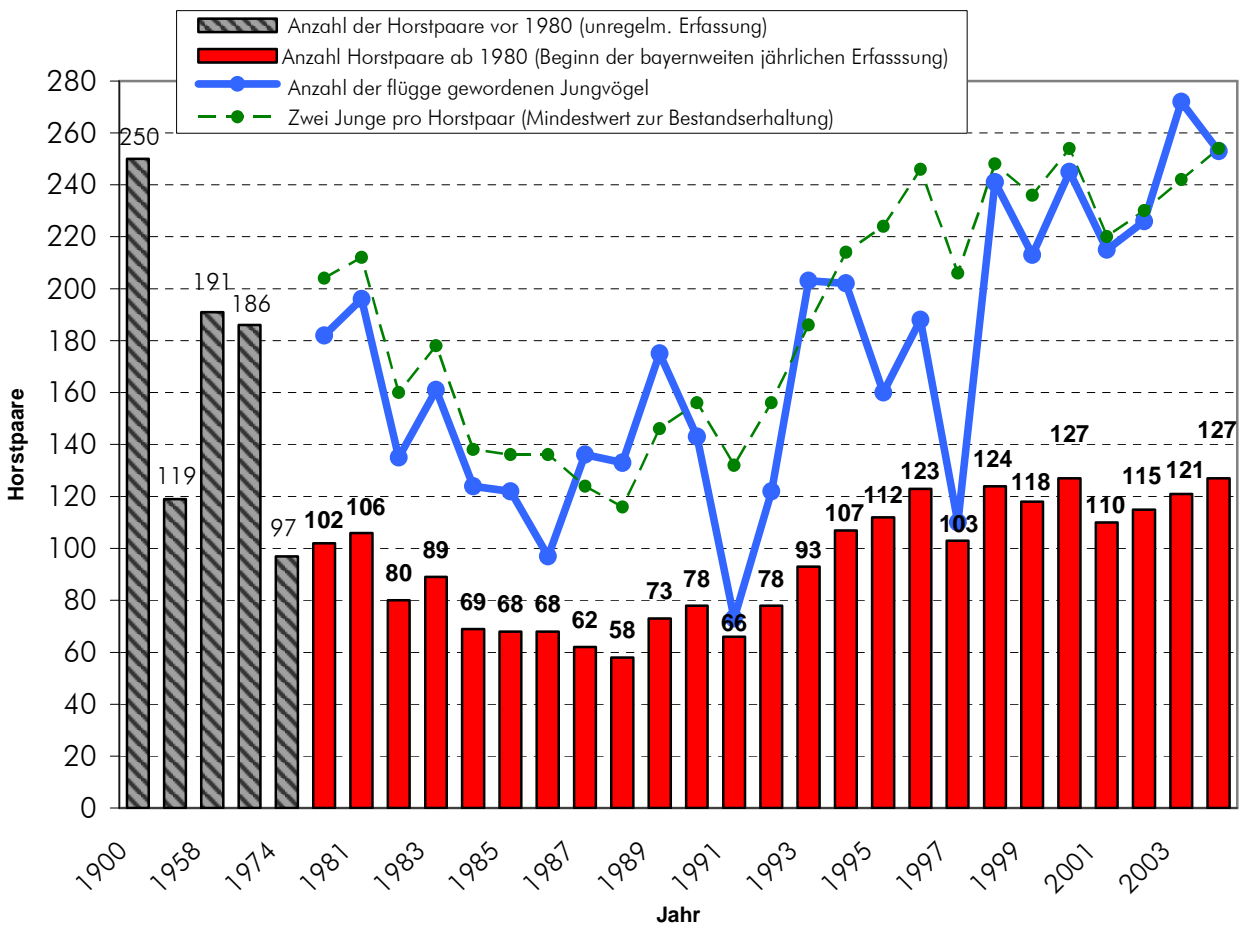


Abb.3: Bestandsentwicklung der Weißstorch-Horstpaare 1900-2004 mit Darstellung des Bruterfolgs

Daten-Zusammenfassung und Ausblick

Im Gegensatz zu 2003 war das Storchjahr 2004 sehr erfolgreich, es war zusammen mit 2000 das beste Jahr seit Beginn der Erhebungen 1980 (und dies sogar trotz Herausnahme von vier Standorten mit Zufütterung aus der Erfassung der Wildstörche). Der Bestand an Horstpaaren ist auf 127 Paare angestiegen. Der Bruterfolg liegt bei 253 flüggen Jungen. Damit scheinen die bayerischen Bestände weiterhin (seit über 10 Jahren stabil) zu sein (wenn man von Ausnahmen wie dem Störungsjahr 1997 absieht). Diese Entwicklung ist allerdings in den einzelnen Regionen Bayerns unterschiedlich: Während Schwaben und Mittelfranken anscheinend von einem weiteren „Wiedererstarken“ der Westzieher profitieren, gehen die Bestände im bisher stärksten Regierungsbezirk Oberpfalz sowie in Oberfranken seit Jahren zurück. Mit dem Hintergrund, dass diese Westzieher mit Tieren aus Aufzuchtstationen vermischt sind, besteht über den Zuwachs in Westbayern nur gedämpfte Freude, die Entwicklung im Osten Bayerns sowie mögliche Ursachen müssen mit Aufmerksamkeit verfolgt werden.

Zugwege und Überwinterungsgebiete:

Da im Rahmen des 2004 und 2005 europaweit laufenden Weißstorchsensus aus Südwesteuropa (v.a. Portugal, aber auch Spanien) deutlich ansteigende Bestände gemeldet werden, hat die Katastrophe im andalusischen Naturpark Donana, bei der 1998 aus einer Eisenkies-Mine zwei Millionen Kubikmeter giftige Schwermetalle in den Guadiamar flossen, offensichtlich weniger schlimmen Einfluss, als erwartet. Im Jahr 2000 wurden von 50 genetisch untersuchten Störchen bei fast der Hälfte Schäden in den Erbanlagen gefunden, jeder vierte Vogel hatte einen nach oben gekrümmten Schnabel. Da hier auch einige unserer Westzieher überwintern, wurden Befürchtungen laut, dass über Jahre hinweg Folgen zu spüren seien.

Für die Ostzieher gibt es auf dem Zugweg durch Israel zunehmend Schwierigkeiten mit dem Verlust von Nahrungsflächen. Besonders im Grabenbruch vom Golf von Akaba nach Norden bis zum Toten Meer und ins Jordantal als einem der bedeutendsten Zugwege für europäische und asiatische Brutvögel wird viel Fläche für die Erschließung für Touristen geopfert. So wurden z.B. im Herbst 1998 offenbar tausende von Störchen Op-

fer einer Kombination von Hitze und Nahrungsmangel. Eventuell wirken sich solche Engpässe und Verluste langfristig auch auf unsere Ostzieher aus.

Stromtod:

Die leicht abnehmende Zahl der Stromopfer lässt weiterhin hoffen, dass die Vorgabe zur Entschärfung gefährlicher Masten langsam Früchte trägt. Hier ist allerdings nach wie vor ein gewisser Druck auf die bayerischen Energieversorgungsunternehmen notwendig, der sowohl von Ihnen und unseren Kreisgruppen vor Ort (bei Unfällen auch mit anderen Vogelarten), als auch zentral von uns aus auf die höheren Entscheidungsebenen weiter ausgeübt werden muss.

Klimatisch bedingte Brutverluste:

2004 gab es – anders als 2003 – wieder etwas mehr klimatisch bedingte Brutverluste im Frühjahr. Der Bruterfolg ist vom Ergebnis her als normal einzuschätzen. Nach Einteilung der europäischen Weißstorch-Population von Holger Schulz in verschiedene westliche und östliche Kern- und Randpopulationen zählt ja der bayerische Bestand zur westlichen Randpopulation, d.h. die Großwetterlage hat jedenfalls einen erheblichen Einfluss auf die Bestände, die sich je nach Lage in Europa vermutlich langfristig danach ausrichten. Schlechtwetterperioden führen einfach zu stärkeren Jungenverlusten, da die Altvögel in dieser Zeit auch kaum auf Futtersuche fliegen und die Jungen dann z.T. einfach witterungsbedingt nicht ausreichend versorgt werden können. Solche Witterungseinflüsse lassen sich auch nicht durch „Horstbewirtschaftung“ ausgleichen.

Ausblick:

Aus der scheinbaren Stabilität der Bestände in Bayern eine vorzeitige Entwarnung bezüglich der Gefährdung des Weißstorchs zu ziehen und die Mittel für das Artenhilfsprogramm Weißstorch zu kürzen, ist unseres Erachtens leichtsinnig, wie bei allen Tierarten mit langfristigen Bestandsschwankungen und weitreichenden Bedrohungsfaktoren (z.B. EU-Landwirtschaftspolitik...).

Wir werden versuchen, weitere Maßnahmen über Sponsoren vor Ort zu organisieren und zählen auf Ihre Mithilfe!

Sonstiges

Welche Störche sind schon da?

aktuelle Storchmeldung im Internet:

Wir haben unsere aktuelle Darstellung der neu angekommenen Störche auf der Internetkarte aktualisiert: So können Sie auch 2005 sehen, wo die Störche schon da sind, können sich evtl. selbst

auf die Suche machen, sich über den Horststandort informieren und die Gemeinden können sich darstellen, wenn sie sich für ihren Storch engagieren...

Durch diesen einzigartigen Service, den wir breit in der Öffentlichkeit bekannt machen werden, wird

unser Anliegen mit Sicherheit großes Interesse ernten, das wir dann in Form von Spenden und individuellem Sponsoring wiederum für den Weißstorchschutz einsetzen werden.

Diese aktuelle Karte finden Sie auf unserer Internetseite: www.lbv.de

Hier sind wir wieder auf Ihre Unterstützung angewiesen!! Bitte melden Sie sofort die Ankunft Ihrer Störche und den Brutbeginn... per Telefon (09174/4775-32 oder 09174/4775-0), per email (o-wieding@lbv.de oder weissstorch@lbv.de oder info@lbv.de) oder per fax (09174/4775-75), denn nur dann können wir diese Aktion erfolgreich durchführen und so mit mehr Aufmerksamkeit in der Bevölkerung mehr für den Weißstorch erreichen.

Wir haben hier von drei Vierteln der Horststandorte Fotos, allerdings fehlen noch ein paar Standorte und einige Fotos lassen qualitative Mängel sehen (sie waren nur zur Dokumentation gedacht...) **Haben Sie Fotos bzw. schönere Fotos Ihres Horststandortes?!** Wir sind für jede Anregung dankbar! (Zur besseren Verwendbarkeit bitten wir um Zusendung als Dias oder gerne gleich digitale Bilder.)

Erweiterte Leitungsberatung der BAG Weißstorchschutz in Berlin:

Am 19.3.05 fand in Berlin die jährliche erweiterte Leitungsberatung im Rahmen der NABU-Bundesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz statt. In diesem Rahmen wurden folgende Punkte diskutiert:

- Problematik Zuchtstationen und Wiederansiedlungsprojekte, Winterstörche und Zufütterung, deutschlandweiter Leitfadens für Horstbetreuer (anhand der bayerischen Vorlage!)
- Vogelschutz an Freileitungen §53: aktueller Stand der Umsetzung
- Informationen zur Weißstorchberingung: neue Erkenntnisse zum Elsa-Ring
- Abstimmung zu den Weißstorchbeständen und deren Erfassung: Abgrenzung der Wildstörche von Projekt- und sonstig - beeinflussten Störchen, notwendig zur wissenschaftlichen Beurteilung der Bestände sowie möglicher Einflussfaktoren...
- 6. Internationaler Weißstorchzensus: aktueller Stand und Vorhaben für 2005
- Weitere Informationen zu Veranstaltungen, zum 3. sachsen-anhaltinischen Jubiläumsband
- Begleitung des mit Satellitensender versehenen Storches namens Prinzesschen bis nach Südafrika.

Seminar:

Da die Finanzierung des Artenhilfsprogrammes Weißstorch bis jetzt unklar ist, können wir leider noch nicht mitteilen, ob dieses Jahr ein Seminar stattfinden wird.

Sobald wir tatsächlich in die Lage kommen, ein Seminar planen zu können, geben wir Ihnen Bescheid.

Informationen zum VI. Internationalen Weißstorchzensus 2004/2005



Der 6. Internationale Weißstorchzensus, der vom Bergenhusener Michael-Otto-Institut im NABU koordiniert wird, läuft wie schon vor zehn Jahren auch dieses Mal über zwei Jahre, d.h. auch 2005 wird nochmals gezählt (bzw. in einigen Europäischen Ländern wird überhaupt nur 2005 gezählt). In Zusammenarbeit mit BirdLife International und dem britischen BirdLife-Partner RSPB. konnten dieses Mal auch die Staaten mit den größten Weißstorchvorkommen (z.B. Polen) in der Europäischen Union gewonnen werden. Die Ergebnisse des Zensus besitzen daher eine besondere Bedeutung im Hinblick auf die Bewertung der zu erwartenden Änderungen in der Agrar- und Strukturpolitik. Sie werden es ermöglichen, eine wirksame internationale Strategie für den Weißstorchschutz zu erarbeiten.

39 von 51 angeschriebenen Ländern nehmen am Zensus teil. Damit wurde sogar die Zahl der teilnehmenden Länder gegenüber dem letzten Zensus übertroffen. Diese überwältigende Teilnahmebereitschaft zeigt, dass der Weißstorch überall sehr beliebt ist und sein Schutz für die Naturschutzarbeit einen großen Nutzen hat.

Nach einer Umfrage im Dezember 04 kamen aus 26 Ländern detaillierte Informationen zum Stand der Erfassungen. In 16 Ländern ist der VI. Internationale Weißstorchzensus im Jahr 2004 abgeschlossen. In drei weiteren Ländern ist der Weißstorchzensus für das Jahr 2005 geplant. Diese Länder beherbergen insgesamt über 80% der Weltpopulation des Weißstorchs. Die Beteiligung ist vermutlich letztendlich sogar noch höher, weil einige Teilnehmer es bisher versäumt haben, den Fragebogen zurückzusenden.

Weißstorchzensus im Internet

Litauen: <http://www.birdlife.lt/index.php/gandruapsk/>

Lettland: <http://www.lob.lv/uk/>

Portugal: <http://www.spea.pt/cegonha/index.htm>

Rumänien: <http://www.milvus.ro/GolyaWeb/index.html>

Slowenien: <http://www.birdlife.lt/index.php/gandruapsk/>

Spanien: <http://www.seo.org/2004/censocigblanca/>

Spanien Prov. Cadiz:

<http://www.arrakis.es/~arenaria/ciconianilla.html>

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Erste Ergebnisse

Mit der Umfrage gingen auch die ersten vorläufigen Ergebnisse ein. Mittlerweile haben wir einen Überblick aus 11 Ländern. In den meisten dieser Länder hat der Weißstorchbestand zugenommen. Die stärksten Zunahmen hat es danach in den Ländern gegeben, die von den nach Westen ziehenden Weißstörchen besiedelt werden.

Hier betragen die Steigerung der Brutpaarzahlen mehr als 100%. Aber auch die Population der Ostzieher hatte in den letzten Jahren Zuwächse zu verzeichnen.

Land 2004 HPa National coordination

Western core population

Portugal	7.630	SPEA, G. Rosa, V. Encarnacao, M. Candelária
France	941	Aprezial, G. Wey

North western peripheral population

Belgium	50	BirdLife Belgium, W. van den Bosche
Denmark	3	DOF, H. Skov
Switzerland	198	Storch Schweiz, M. + P. Enggist
Sweden	29	O. Olson

Eastern core population

Austra	392	BirdLife Austria, E. Karner-Ranner
Slowakia	1.330	SOVS, M. Fulin
Slowenia	236	DOPPS
Hungary	5.300	MME, P. Lovászi

South eastern peripheral population

Greece	2.139	T. Kominos
--------	-------	------------

Die Tabelle stellt die ersten vorläufigen Ergebnisse des VI. Internationalen Weißstorchzensus dar. Die Einteilung erfolgte anhand der regionalen Populationen nach SCHULZ 1999.

Abschlusskonferenz

Häufig wird gefragt, ob für den VI. Internationalen Weißstorchzensus eine Abschlusstagung geplant wird, um die Ergebnisse in einem angemessenen Rahmen präsentieren zu können. Derzeit läuft es für eine Tagung auf einen Termin im August 2006 in Hamburg hinaus. Sobald die Planungen konkretere Formen angenommen haben, werden wir sie weiter informieren.

Wir wünschen Ihnen eine gute Storchensaison 2005 und einen erfolgreichen zweiten Zensusjahr!

Unsere Adresse:

Michael-Otto-Institut im NABU
Kai-Michael Thomsen
Goosstroot 1
D-24861 Bergenhusen
Tel.: +49(0)4885-570
Fax: +49(0)4885-583
E-Mail: nabu-inst.thomsen@t-online.de

Ein Blick über die Landesgrenzen

Die deutschlandweiten Daten von 2003 finden sie im Rundbrief der BAG-Weißstorchschutz. Dieser ist als pdf-Datei herunterzuladen bei: <http://www.weissstorch.de/> ... dort weiterklicken zu Literatur und dann zu den Berichten.

Uwe Peterson meldet für Schleswig-Holstein für 2004 ein sehr gutes Weißstorchjahr, auch aus den anderen Bundesländern ist zu hören, dass das Jahr wohl insgesamt gut war. Mittlerweile liegen fast alle Daten für die deutschlandweite Erfassung vor. Laut Frau Dr. M. Kaatz hat der gesamtdeutsche Weißstorchbestand deutlich zugenommen

und wird wohl in Höhe von rund 4700 Paaren liegen, die genauen Daten sind noch nicht ganz ausgewertet. Dies bedeutet den höchsten Stand seit Beginn der regelmäßigen flächenhaften Erfassung und zeigt, dass die leichten Bestandschwankungen (befürchtete leichte Abnahme in den letzten Jahren) nicht überinterpretiert werden dürfen, da langlebige Vogelarten durchaus auch größere Bestandsschwankungen aufweisen können.

Rückzug:

Einige Weißstörche befinden sich wohl noch auf dem Rückzug (evtl. bedingt durch Witterungseinflüsse in der Türkei), einige sind bereits sehr früh gekommen. Allerdings dürften letztere nicht allzu weit gezogen sein. Da nach mehreren Aussagen vermutlich in Afrika wieder größere Heuschreckenschwärme unterwegs waren, hoffen wir auf eine gute Winterkondition unserer Zugstörche und dementsprechend – wenn nicht auf dem Zug etwas dazwischen kommt – auf eine gute Brutsaison 2005. Unter www.prinzesschen.de kann der Rückzug dieses mit Satellitensender versehenen Storches beobachtet werden, dort finden sich auch interessante Angaben über Winterquartier und Zugbedingungen.

Beringung:

Seit mehreren Jahren wird der neue Elsa-Ring erprobt. Dieser besteht aus schwarzem Kunststoff, ist achteckig und die Schrift geht nicht rundherum, sondern steht jeweils auf mehreren dieser acht Seiten senkrecht.



Die Datenmeldung von diesen mit Elsaringen beringten Störchen, aber natürlich auch die Daten der bisherigen Aluringe sind wichtig!

Bitte achten Sie auf Ringe und melden Sie diese umgehend!

Da erste Anzeichen aufgetreten sind, dass das neue Plastikmaterial wohl doch nicht alle Erwartungen erfüllt und es doch vereinzelt zu Anhaftung von Kot kommt, wurde beschlossen, im Bereich der Vogelwarten Helgoland und Hiddensee 2004 unten zu beringen (über dem Intertarsalgelenk).

Auch für 2005 wird eine Empfehlung seitens der BAG an die Vogelwarten ausgesprochen, nochmals unten zu beringen.

Internetkameras:

Die im Internet öffentlich zu sehenden Weißstorchnester geben Anlass zu vielen Diskussionen. Mehr noch als beim vom Aussterben bedrohten Steinadler oder weiteren Internetkameras an anderen Vogelnestern löst der Weißstorch besonders viel Anteilnahme in der Bevölkerung aus.

Dies möchte ich vorausschicken, denn nichtsdestotrotz ist der Weißstorch ein Wildtier, das nach dem Naturschutzrecht an seinen Neststandorten geschützt ist und nicht gestört werden darf. Und wie bei allen Tier- und Pflanzenarten versuchen auch Störche fast jedes Jahr mehr Junge zu produzieren, als langfristig nötig sind... So können in guten Jahren, die genug Futter für eine größere Anzahl Junge bieten, Verluste ausgeglichen werden, die anderweitig entstehen (z.B. Unfälle auf dem Zug etc.).

In Storchennester "willkürlich" einzugreifen und die Jungen dann zu entnehmen, wenn der Mensch meint, einschätzen zu können, dass nicht alle Jungen überleben, ist aus Sicht für die Erhaltung der Art nicht notwendig. Der Storch steht zwar bei uns auf der Roten Liste, und es ist sicher auch dringend notwendig, sich um die Erhaltung seiner Lebensräume (dies ist die Hauptgefährdung bei uns!) Gedanken zu machen und sich dafür einzusetzen (dies tun wir in Bayern seit über 20 Jahren im Rahmen des bayerischen Storchenschutzprogrammes). Es gibt aber insgesamt über 500.000 Störche in Europa, von einer grundsätzlichen Bedrohung der Art Weißstorch kann nicht die Rede sein und nur bei solchen Tierarten, von denen welt-weit vielleicht nur noch ein paar hundert leben, kommt es auf die Erhaltung jedes einzelnen Jungen zur Rettung der ganzen Tierart an. Wenn nun die Forderung laut wird, dem Storch anders als anderen wildlebenden Vogelarten eine Sonderbehandlung zukommen zu lassen, so muss dringend davor gewarnt werden, die Störche als Haustiere zu betrachten und entsprechend beeinflussen zu wollen. Es fällt zwar sicher immer wieder schwer, zuzuschauen, wenn einzelne Jungvögel unter natürlichen Bedingungen im Nest eingehen, aber dies muss als großer Nachteil der Webcams gewertet werden, die ja ansonsten viel positive Informationen und Aufklärung liefern und so zum Schutz der Weißstörche beitragen können. Hier heißt es, die Augen aufzumachen, sich mal draußen in der Natur selber umzuschauen und wirklich zu erkennen, dass wir Wildtiere und deren Lebensbedingungen nicht mit menschlichen Augen betrachten dürfen.

Auch das Tierschutzrecht ist hier nicht zuständig (gilt nur für Haustiere), Wildtiere wie der Weißstorch fallen unter das Naturschutzrecht.

Wir greifen natürlich in Einzelfällen wie z.B. bei Unfällen ein... dies sind aber die Ausnahmen und müssen auch Ausnahmen bleiben.

Es gibt in Westdeutschland (Baden-Württemberg, Rheinlandpfalz...), Frankreich (Elsass) und der Schweiz einige ehemalige Zuchtstationen, die jetzt weitgehend nur noch als Pflegestationen dienen, da man erkannt hat, dass Störche, die zuviel Kontakt mit Menschen hatten, sich teilweise nicht mehr normal verhalten und z.B. auch weniger Junge großziehen als Wildstörche an vergleichbaren Standorten (aktuelle, noch unveröffentlichte Studie aus Oberschwaben). Auch Jungstörche, die in Pflegestationen groß geworden sind, haben kein natürliches Vorbild durch die Altstörche und es ist fraglich, ob diese nicht unter den ersten sind, die auf dem Zug verschiedenen Gefahren erliegen (60 % der Jungstörche überleben das erste Jahr nicht...).

Es gibt also Erkenntnisse, dass das gezielte Eingreifen des Menschen für die Gesamtpopulation mehr schadet als nützt. Deshalb sind sich die führenden Weißstorchfachleute einig, auch dann nicht einzugreifen, wenn man per Internetkamera zuschauen kann, wie Jungstörche im Nest eingehen.

Dies ist nicht immer zum Vorteil des "Naturschutzes", da manchmal Unverständnis in der Bevölkerung zu Abwertung der Naturschutzarbeit allgemein führt. Deshalb wird vereinzelt unter großem Medieninteresse und viel öffentlicher Anteilnahme eingegriffen (so auch z.B. bei den mit Satellitensendern versehenen Störchen wie z.B. Prinzesschen), aber dies sind medienbedingte Ausnahmen, da diese Satellitenstörche ja auch 2002 auf ihrem Zugweg begleitet und im Fernsehen gezeigt wurden und man weitere Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erreichen möchte.

Verwaltung:

Haben Sie eine (neue) email-Adresse? Bitte teilen Sie uns diese mit. Langfristig planen wir die elektronische Versendung von Informationsmaterial zur Kosteneinsparung.

Wussten Sie schon?

Naturschutz einst und Jetzt (O. Ringelspacher)

In einem Edikt aus dem Jahr 1697 war neben einer Reihe schädlicher Raubtiere, wie Steinadler und Uhu, sogar der Weißstorch verzeichnet. Ein Paar Storchenfüße galten als Abschussnachweis und wurden mit zehn Kreuzern Prämie belohnt.

Mehr Junge bei vielen Feldmäusen (Der Falke 50, 2003)

In Westpolen wurden 1983-2000 Zusammenhänge zwischen Feldmausdichte und Weißstorchpopulation untersucht. Die Zahl der Brutpaare schwankte zwischen 33 und 60, hohe Zahlen fielen mit Jahren hoher Feldmausdichte zusammen.

Aber auch die Zahl der flüggen Jungen pro Paar war eng mit der Feldmausdichte korreliert. Feldmäuse scheinen wegen ihres hohen Nährwertes ein wichtiger Nahrungsbestandteil der untersuchten Population zu sein. Man nimmt an, dass die aus dem Winterquartier zurückkehrenden Weißstörche zunächst das Gebiet auf verfügbare Nahrung (vor allem Feldmäuse) prüfen und dann entscheiden, ob sie dort brüten oder nicht.

(P. Tryjanowski & S. Kuznia,, *Ardea* 90, 2002. S.213-217)

Auswirkungen des elektromagnetischen Felds von Handymasten auf eine Weißstorchpopulation

In Valladolid wurden signifikante Unterschiede im Bruterfolg gemessen zwischen Nestern, die bis maximal 200 Meter von einem Telefonmast entfernt waren und Nestern mit mehr als 300 Metern Abstand (Bruterfolg doppelt so hoch). Störche innerhalb 200 Meter Entfernung zeigten zusätzlich gestörte Verhaltensweisen wie häufiges Streiten um Äste, vermehrtes Fallenlassen der Äste, kein Fortgang bzw. Abschluss des Nestbaus, zunehmende Anzahl an Nestern ohne Jungen, häufiger Tod der geschlüpften Jungen in den ersten Tagen, passives Verweilen der Altstörche im Bereich der Masten.

(*Effects of the electromagnetic fields of phone masts on a population of White Stork. Alfons Balmori Martinez. Valladolid. 2004.*)

Nachruf:

Herr Willi Fink, der sich lange Jahre intensiv und mit viel persönlichem Einsatz um die Störche in Trommetsheim im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen gekümmert hat, ist im Februar verstorben.



Hier ein Bild aus früheren Jahren (1990)

Herr Fink ist mir als sehr engagierter und gleichzeitig offener Mensch begegnet und hat mit dieser verbindlichen, freundlichen und doch nachdrücklichen Art sicher auch besonders viel für den Storch- und den Naturschutz allgemein erreicht. Denn über sein Amt als Horstbetreuer hinaus hat er sich im Rahmen der Kreisgruppenarbeit z.B. für über 30 Schleiereulenkästen eingesetzt und auch bei der Haus- und Straßensammlung mehreren Jahren insgesamt über 30.000 € gesammelt!

Die Lebensräume für die Störche lagen ihm besonders am Herzen, bis ins hohe Alter hinein hat er selber bei der Mahd und Pflege von Storchentümpeln Hand angelegt.

Wir trauern mit seiner Familie um Herrn Willi Fink, sind im für seinen enormen Einsatz dankbar und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Literatur-Empfehlungen:

Der neue Weißstorch-Zensus-Rundbrief kann als pdf aus dem Internet von folgender Seite geladen werden:

<http://bergenhusen.nabu.de/zensus/6d/Nachricht_en2.pdf>

Die deutschlandweiten Daten von 2003 finden sie im Rundbrief der BAG-Weißstorchschutz. Dieser ist als pdf-Datei herunterzuladen bei:

<http://www.weissstorch.de/> ... dort weiterklicken zu Literatur und dann zu Berichte.

Wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, melden Sie sich bitte bei uns, wir versuchen, Ihnen diese Schriften per Post zukommen zu lassen.

Über die Entwicklung des Weißstorchbestandes in Russland bis 1997 ist ein Buch erschienen:

White Stork in Russia: Moving Eastward
//Collection of articles – Kaluga: Centre „Cadastre“, 2000, 222 p. Editor-in-Chief A.B. Preobrazhensky Deputy Editor Y.D. Galchyonkov Editor of the English translation A.V. Preobrazhenskaya ISBN 5 – 901223 – 02 – 0

Eine englische Zusammenfassung kann unter http://bergenhusen.nabu.de/download/SummaryR_ussStorkbook.pdf heruntergeladen werden.

Eine aktuelle Übersicht zum Weißstorchbestand in der Ukraine findet sich in:

GRISHCHENKO, V.N. (2004): Number dynamics of the White Stork in Ukraine in 1994 – 2003. Berkut. 13 (1), S. 38 – 61

Eine pdf-Version kann unter <http://bergenhusen.nabu.de/download/Grishenko2004.pdf> heruntergeladen werden.

W. VAN DEN BOSSCHE, P. BERTHOLD, M. KAAZ, E. NOWAK, U. QUERNER (2002): Eastern European White Stork Population: Migration Studies and Elaboration of Conservation Measures
BfN (Bundesamt für Naturschutz), Bonn 2002
Bezug bei: Bundesamt für Naturschutz (BfN), Konstantinstraße 110, D-53179 Bonn, Germany, Tel.: +49-228-8491-0, Fax: +49-228-8891-200, URL: <http://www.bfn.de>

KAAZ, C. U. M. KAAZ (2001): 2. Jubiläumsband Weißstorch, Staatl. Vogelschutzwarte im LfU Sachsen-Anhalt. Bietet einen aktuellen Überblick über den Stand des Weißstorchschutzes.

THOMSEN, K. M., DZIEWIATY, K. U. H. SCHULZ (2001): Zukunftsprogramm Weißstorch – Aktionsplan zum Schutze des Weißstorchs in Deutschland.

Links

Zugvögel:

www.euronatur.de/eurovoegel/fset_stoerche.htm Zugvögel im Internet von Euronatur

www.birds.org.il Umfangreiche israelische Seite zum Thema Zugvögel mit vielen Storchinfos

www.sosstorch.ch Schweizerische Gesellschaft für den Weißstorch

http://www.capi.internet.cz/resume_deutsch.htm

ein großartiges tschechisches Projekt zur Besunderung von Störchen Auch viele wunderbare Videos!

<http://www.fr.ch/> Zugwege von Schweizer Weißstörchen

<http://web.uct.ac.za/depts/stats/adu/index.htm>

University of Cape Town Zugwege von Störchen in Südafrika

<http://web.uct.ac.za/depts/stats/adu/index.htm>

(Störche ohne Grenzen) Belgische Storchenseite mit zahlreichen Informationen (auch Verfolgung der Zugwege), Englische Version

Storchenkameras:

www.storch24.de (Storchennest in Dinkelsbühl mit ausführlichem Kommentar zum Nestgeschehen)

www.storchennest.de (Vetschau: Blick auf ein recht natürliches Nest ohne Manipulation am Nistmaterial)

www.fedtk.de

<http://www.seo.org/arevalo/WebCam.htm>

<http://www.storch.schauinsland.com/>

weitere Nester unter:

http://www.worldofanimals.de/html/world_of_animals_-_webcams_sto.html

[Storchenkamera in Rathenow](http://www.storchkamera.in Rathenow) West, Genthiner Straße des NABU-Regionalverbandes Westhavelland.

<http://www.jv.dk/storkesiden/> / (Dänemark) mit Links zu anderen Storchenthemen und zu Kamera in [Veslos](http://www.veslos.dk)

<http://home19.inet.tele.dk/stork/> (Dänemark)

Für Kinder:

www.naturdetektive.de hervorragende Seite u.a. zum Thema "Storchenzug" und "Satellitentelemetrie"

Weltgrößte urbane Weißstorchkolonie:

www.iturnet.es/alfaro/

Störche allgemein:

Storks, Ibises and Spoonbills - Conservation, Assessment and Management Plan (pdf-file) on

<http://www.cbsg.org/>

Homepage der Wetlands International - Specialists Group for Storks, Ibises and Spoonbills

<http://www.wetlands.org/networks/SGNews.htm#10>

Forschungsstelle für Ornithologie der Max-Planck-Gesellschaft Andechs und Radolfzell - Vogelwarte Radolfzell. Weißstorchzug, neuer Storcherring. Research Centre for Ornithology of the Max Planck Society Andechs and Radolfzell - Vogelwarte Radolfzell. White Stork migration, new Ring for White Storks.

http://vowa.ornithol.mpg.de/~vwrado/index_d.html

Fotos und Infos zum [Projekt "SOS Storch" und Storchenzug](http://www.sosstorch.de) allgemein und zu [Weißstorch, Europa und Afrika](http://www.weissstorch.de) (c) Dr. Holger Schulz

Anlage für Horstbetreuer:

Muster-Brief an die Storchengemeinden
Meldebogen und Erstmeldepostkarte

Zur Erinnerung –

Wichtige Termine:

Bitte gleich Ankunft v. 1. + 2. Storch bzw. Brutbeginn
melden für aktuelle Darstellung im Internet!

Rücksendung Erstmeldepostkarte: Bitte schicken Sie
diese Postkarte (oder eine email) nach Ankunft des
zweiten Storches bzw. Brutbeginn, spätestens 30.
Mai...

Abschluss der Brutsaison: Bitte den **Meldebogen
nach Abflug der Störche gleich** an uns zurückschi-
cken (spätestens zum 30 September).